

Panhellenischer Deutschlehrerverband  
Referat Fortbildung  
ΠΡΟΕΤΟΙΜΑΣΙΑ ΥΠΟΨΗΦΙΩΝ ΑΣΕΠ ΠΕ07  
ΓΝΩΣΤΙΚΟ ΑΝΤΙΚΕΙΜΕΝΟ

**“Wenn wir jetzt auch noch dumm werden, können wir aufhören ein Staat zu sein”**

*von Reinhard Kahl*

Als Dänemark im 19. Jahrhundert nach verlorenem Krieg gegen England darnieder lag, beschloss der König, den Haushalt für Kunst und Bildung zu erhöhen. Der Finanzminister protestierte. Der König aber - und das ist kein Märchen - antwortete: “Arm und elend sind wir sowieso, wenn wir jetzt auch noch dumm werden, können wir aufhören ein Staat zu sein.”

Dänemark hat eine starke Bildungstradition, sie zahlt sich wirtschaftlich und sozial aus. Und die Dänen lassen nicht nach. Ihnen ist ein Grundschüler 6700 Dollar im Jahr Wert, den Deutschen 3500 Dollar (kaufkraftbereinigt). Japan und die Schweiz geben fast ebenso viel aus. Die USA investieren fast 6000 Dollar pro Kopf in der Primarstufe. Unser Land liegt unter dem internationalen Schnitt.

Das ist eine kleine Probe aus den 350 Seiten der jetzt veröffentlichten Bildungsstudie der OECD. Nicht überall steht Deutschland so schlecht da wie im Vergleich der Grundschüler. Es bewegt sich alles in allem im Mittelfeld. Für ein Land, das Weltmeister sein will, ein schwaches Ergebnis. Denn Bildung wird die entscheidende Kraft im Zeitalter der Globalisierung sein.

Obgleich Lernen weltweit Konjunktur hat, zeigt die Bilanz von 21 Industrienationen, dass der Anteil von Bildung am Bruttosozialprodukt rückläufig ist: von 5,7 auf 5,5 Prozent - und zwar in den wirtschaftlich fetten Jahren 1995 bis 1998. Das besorgt die OECD-Analysiker, zumal sie nachweisen, wie stark der Einfluss des Humankapitals geworden ist. Unter ökonomischen Faktoren wie Inflation, Rohstoffe oder Nachfrage geht vom Humankapital die stärkste Wirkung auf das Wirtschaftswachstum aus.

Weltweit zieht es Jugendliche länger in Schulen und Hochschulen. In den neunziger Jahren ist die durchschnittliche Ausbildungsdauer in den Industrieländern um 15 Monate auf 16,4 Jahre gestiegen. Vor allem im Studium und bei der Berufsausbildung registrieren die OECD-Skalen in vielen Ländern Bewegung. So hat es Finnland in wenigen Jahren geschafft, das politisch gesetzte Ziel von 70 Prozent Studienanfänger am jeweiligen Jahrgang fast zu erreichen. Viele gehen auf neu eingerichtete fünfjährige polytechnische Hochschulen. Die Zahl deutscher Studien-

anfänger stagniert oberhalb von 30 Prozent. Unser Land gehört zu den wenigen, in denen die Anfängerquote in den vergangenen Jahren nicht gestiegen ist. In der Spalte "Veränderungen der Studierendenzahl" belegen wir den letzten Platz. Neuseeland indessen konnte die 70-Prozent-Marke schon überschreiten und Schweden schickt mehr als 60 Prozent auf Hochschulen. Der OECD-Durchschnitt liegt bei 45 Prozent.

Über die Intensität von Lernzeiten müssen Statistiken schweigen. Berechnen lässt sich allerdings, was passiert, wenn von dem auch dank Bildung erwirtschafteten Reichtum zu wenig Geld zurückfließt. Die OECD hat in einer anderen Studie Szenarien durchgespielt und als empfindlichste Stelle den Lehrerberuf ausgemacht. Bleibt der pädagogische Nachwuchs den Schulen fern, droht dem ganzen System der Kollaps. Die Fieberkurven der Statistiker deuten darauf hin, dass sich am Berufsbild und im Schulalltag der Lehrer einiges ändern muss. International übrigens bleiben Lehrergehälter hinter der allgemeinen Einkommensentwicklung zurück. Ein Zeichen für Wertschätzung ist das nicht.

## Übungen (Alle Textstellen betreffen den Textzusammenhang)

### 1. Das Wort „darnieder“ ist:

- a. ein Adjektiv,
- b. ein Adverb,
- c. eine Präposition,
- d. eine Partikel.

### 2. Was bedeutet genau das Verb „auszahlen“?

- a. abzahlen,
- b. wichtig sein,
- c. sich lohnen,
- d. viel Geld zur Verfügung stellen.

### 3. Wie könnte man den Satz „Und die Dänen lassen nicht nach“ erklären?

- a. dass die Dänen nicht ruhiger werden,
- b. dass die Dänen sich neue Ziele bestreben,
- c. dass die Dänen nicht damit aufhören, ihr Schulsystem zu verbessern,
- d. dass die Dänen versuchen, immer die Besten zu sein.

### 4. Was steht für „OECD“?

- a. Organisation für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit,
- b. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung,
- c. Organisation für Entwicklung und Konkurrenz,
- d. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Konkurrenz.

**5. Eine „Konjunktur“ heißt:**

- a. Konkurrenz,
- b. Wirtschaftslage mit bestimmter Entwicklungstendenz,
- c. Zusammenarbeit zwischen gleichrangigen Firmen,
- d. Zahlbare Entwicklung.

**6. „Fette Jahre“ sind:**

- a. die Jahre, die gerade sind,
- b. die Jahre, die einen wirtschaftlichen Aufschwung erleben,
- c. die Jahre, die reich sind,
- d. die Jahre, die viele Investitionsmöglichkeiten anbieten.

**7. Wie könnte man das Verb „stagnieren“ ins Griechische übersetzen?**

- a. σταθμίζομαι,
- b. σταθεροποιούμαι,
- c. συγκροτούμαι,
- d. στέκομαι ακίνητος.

**8. Was bedeutet das Wort „indessen“?**

- a. übrigens,
- b. währenddessen,
- c. außerdem,
- d. dazwischen.

**9. Was bedeutet der Satz „erwirtschaften“?**

- a. in die Wirtschaft umsteigen,
- b. durch (gutes) Wirtschaften erzielen,
- c. jmdm wirtschaftlich gut gehen,
- d. verstaatlichen.

**10. Welche Äußerung beschreibt am besten den Text?**

- a. Deutschland schneidet unter dem Durchschnitt ab,
- b. In der Bildungsstudie der OECD gibt Deutschland ein schwaches Bild ab und bewegt sich nur beim Durchschnittsalter der Lehrer auf Weltrekordniveau,
- c. Nach der Bildungsstudie der OECD hat Deutschland schlechte Chancen für die Zukunft,
- d. Deutschland hat alte Lehrer und arme Grundschulpolitik.

2006 Mitglieder erhalten die Lösungen innerhalb von zwei Tagen

E-Mail: [fortbildung@deutsch.gr](mailto:fortbildung@deutsch.gr)